

Bad Alchemy

RAFFAELE BOSSARD'S JUNCTION BOX Adumbration
(WideEarRecords, WER005):

Das Quartett präsentiert sich in mopsigen Ledersesseln als erfolgreiche Selfmademen. Als ob die Musikhochschule Luzern das Sprungbrett in die Gediegenheit wäre. Bassist Bossard bringt mit seinem Geburtsort Hollywood dazu ein Flair ins Spiel, das der Zürich-Zuger Solidität seiner Partner, Tobias Meier an Altosax & Klarinette, Rafael Schilt an Tenorsax & Bassklarinetten und Alex Huber am Schlagzeug, eine weltläufige Perspektive aufzeigt. Zu den Referenzen der Vier, teilweise gemeinsam erworben, gehören das Sonar Ensemble, Gregor Frei ASMIN, Samuel Blatters Eigenbrot, Alex Huber Chimaira etc., schweizerische Qualitätsarbeit, die ihre Heimstatt meist auf Unit Records hat. Zwar gibt es Stimmen, die die Verhochschulung des Jazz als Sündenfall sehen. Mir ist es lieber, die Jungs studieren Jazz, statt BWL oder Jura. Der Zusammenhang zwischen Ästhetik und Moral ist so offen wie eh und je. Der süßen Melodik, die Bossard vor allem Meier in den Mund legt, traue ich schon zu, dass sie zu etwas anderem verführt, als ans Geldverdienen zu denken. Sie ist ein sanftes Gegenfeuer von schwer zu greifender Melancholie. Vor allem 'Shapeshifter' ragt da heraus in seinem wie unstillbaren Sehnen, in dem sich zuletzt die beiden Bläser vereinen. 'Morningside Road' kriecht keuchend vom Straßenrand wie ein angefahrenes Wild und ergreift verwundert verwundet auf Basspfoten die Flucht (bildlich gesprochen). Zungenmild, aber agil erzählen Meier und Schilt 'Mothership Stories' im bis dahin vitalsten Part des Sets. 'Some Other Sketches' arbeitet dann schon wieder mit ganz feinen perkussiven Akzenten die schattigen Konturen der melancholischen Grundstimmung heraus, von der 'Blue Box' sich mit spanisch-latinesk angehauchtem Swing und Drumgaloppade energisch loszureißen sucht. Vergeblich. 'For Jones' schließt den Kreis mit Gitarrentristesse von Dave Gisler und dem Schmelz von Edelbitter. [BA 73 rbd]